

## Welches Informationsbedürfnis hat unsere Branche?

**Im Sommer hat das Schweizerische Verpackungsinstitut erneut eine Konjunkturumfrage in der Schweizerischen Verpackungswirtschaft durchgeführt. Die vollständigen Ergebnisse werden später im «Leistungsbericht des SVI 2023» im Detail vorgestellt. Nachfolgend die wichtigsten Ergebnisse vorab.**

Nach der letzten Konjunkturumfrage im zweiten Halbjahr 2022, führte das Schweizerische Verpackungsinstitut im Sommer erneut eine Konjunkturumfrage mittels eines Online-Fragebogens unter 150 Schweizer Verpackungsunternehmen durch. Die sehr hohe Rücklaufquote betrug knapp 40 Prozent. Teilgenommen haben sowohl Einpersonenfirmer als auch Grossunternehmen mit bis zu 14.000 Mitarbeitenden. Fast 90 Prozent der teilnehmenden Unternehmen sind in der Packmittelherstellung oder Packmittelverarbeitung tätig. Innerhalb der Verpackungsbranche gehören die teilnehmenden Unternehmen folgenden Packmittelsegmenten an: flexible Kunststoffe (21 Prozent), formstabile Kunststoffe (9 Prozent), Karton (13 Prozent), Papier (11 Prozent), Wellkarton (10 Prozent), Aluminium (8 Prozent), Weiss- und Stahlblech (6 Prozent) sowie Glas und Holz (je 5 Prozent). 11 Prozent ordneten sich keinem Packmittelsegment zu. Mit rund 42 Prozent ist die Mehrzahl der Unternehmen überwiegend auf dem Schweizer Markt tätig, rund 39 Prozent in der EU und rund 19 Prozent in Amerika/Asien.

Um die Angebote des SVI für seine Mitglieder und die gesamte Schweizer Verpackungswirtschaft bedarfsgerecht zu den Themen optimieren zu können, haben wir nach dem Informationsbedürfnis der Branche gefragt. 44 teilnehmende Unternehmen (rund 22 Prozent) erwarten vom SVI Informationen zur Packaging and packaging waste regulation PPWR der EU. Auf Platz zwei des Informationsbedürfnisses steht die Revision des Schweizer Umweltschutzgesetzes. 33 Teilnehmer (17 Prozent) nannten dieses Thema. Mehr Informationen über Marktpreise wünschen 30 teilnehmende Unternehmen (rund 15 Prozent). Zur erweiterten Herstellerverantwortung (EPR – extended producer responsibility) haben 26 Teilnehmer (rund 13 Prozent) ein Informationsbedürfnis angemeldet und 24 Teilnehmer (rund 12 Prozent) wünschen mehr Informationen zu branchenspezifischen Spezifikationen in den Segmenten Pharma, Healthcare und Lebensmittel. Jeweils 16 teilnehmende Unternehmen (je rund 8 Prozent) erwarten vom SVI Informationen zum Datenschutzgesetz DSGVO und zur Schweizer Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (LGV). Mehr Informationen zu den Themen Kennzeichnung und Anpreisung wünschen 8 teilnehmende Unternehmen (4 Prozent). Das SVI wird dementsprechend seine Informationspflicht gegenüber den Mitgliedern und der Branche in den kommenden Monaten entsprechend ausrichten.

Wie schon in der vorigen Konjunkturumfrage bleibt der Fachkräftemangel das wichtigste Thema in unserer Branche. 78 Prozent der befragten Unternehmen sagten im Sommer 2023, dass es nach wie vor schwierig sei, passende Mitarbeitende zu finden. Damit sind die Sorgen der Unternehmen bezüglich der Personalrekrutierung nochmals gestiegen. Bei unserer letzten Konjunkturumfrage im Winter 2022/23 gaben knapp mehr als zwei Drittel der Unternehmen an, dass es schwierig sei, für die freien Positionen geeignete neue Mitarbeitende zu finden. Nun sind es über drei Viertel. Mittels einer Zusatzfrage wollten wir von den vom Fachkräftemangel betroffenen Unternehmen wissen, auf welcher Ebene konkret der Mangel besteht: Mit etwa 40 Prozent der Antworten besteht der grösste Druck, geeignetes Personal zu finden, auf der Ebene der Fachkräfte mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung auf den Niveaus FA, HF oder HFP. Nur unwesentlich geringer (37 Prozent) ist der Druck auf der Ebene Grundausbildung für Lernende auf den Niveaus EBA oder EFZ. Für rund 13 Prozent der Unternehmen ist der Mangel an akademischen Spezialisten und Spezialistinnen die grösste Schwierigkeit in der Personalrekrutierung. Aber auch beachtliche 11 Prozent der Unternehmen

haben Probleme, Personen ohne Berufsabschluss zum Anlernen zu finden. Der Fachkräftemangel beschäftigt die Schweizer Unternehmen nun schon viele Jahre und scheint sich weiter zu verschärfen. Wer kurz- und mittelfristig etwas gegen den akuten Fachkräftemangel unternehmen will, findet beim SVI Aus- und Weiterbildungsangebote für alle Bereiche und alle Ebenen.

Abschliessend ein kurzer Blick auf die aktuellen konjunkturellen Kennzahlen der Unternehmen. Zum Auftragseingang in den vergangenen sechs Monaten stellten rund 44 Prozent der teilnehmenden Unternehmen ein gleich gebliebenes Niveau fest. Jeweils rund 28 Prozent verzeichneten Zuwächse oder Abschlüsse im Auftragseingang. Im Vergleich zur vorigen Konjunkturumfrage ist eine Verschlechterung der Lage unübersehbar: Während vor einem halben Jahr in der Summe 80 Prozent der Unternehmen von gleichgebliebenen oder gestiegenen Auftragseingängen berichteten, ist dieser Anteil nun auf 72 Prozent gesunken. Bei der Frage nach der Umsatzentwicklung in den vergangenen sechs Monaten ergab sich bei der aktuellen Umfrage etwa eine Drittelparität: je ein Drittel der Unternehmen berichteten von gestiegenen, gesunkenen und gleichgebliebenen Umsätzen. Ein halbes Jahr zuvor berichteten noch 47 Prozent der Unternehmen von gestiegenen Umsätzen. Etwa die gleiche Tendenz zeigt sich bei den Gewinnen der Unternehmen: 52 Prozent berichten von gleichgebliebenen Gewinnen, 25 Prozent von gestiegenen und 23 Prozent von gesunkenen Gewinnen. Vor einem halben Jahr verzeichneten noch knapp 37 Prozent der Unternehmen Gewinnsteigerungen, während etwa der gleiche Anteil von Gewinnrückgängen berichtete. Fazit: Der weltweite Konjunkturrückgang ist mittlerweile auch in der Schweizer Verpackungswirtschaft angekommen, jedoch glücklicherweise (noch) kaum in einem wirklich bedrohlichen Ausmass.

Schweizerisches Verpackungsinstitut SVI